Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts" und der humoristischen Beilage „Seifenblasen" in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

№ 14. Sonnabend, den 18. Januar **1913.**

Realschule mit Progymnasium zu Aue.

Anmeldungen für die Osteraufnahme 1913 werden bis 20. Januar 1913 entgegengenommen. Beizubringen sind Geburts- oder Taufschein, Impfschein, Schulzeugnis. Persönliche Vorstellung des Schülers ist erwünscht.

Sprechstunden des Unterzeichneten im neuen Schulgebäude an der Gabelsbergerstraße
Mittwochs 11–12 Uhr,
Freitags 4–5 Uhr,
ferner **Sonntag, den 12. Januar** und **Sonntag, den 19. Januar 11–12 Uhr vorm.**

Professor **Dr. Goldhan, Direktor.**

Holzversteigerung. Eibenstocker Staatsforstrevier.

Freitag, den 24. Januar 1913, von vorm. ½10 Uhr an

Hotel „Stadt Leipzig" in Eibenstock

6,5 rm h., 130,5 rm w. **Brennscheite,** 60 rm w. **Brennknüppel,** 2,5 rm h. **Zacken,**
2,5 „ „ 25 „ „ **Reste,** in den Abt. 49, 58 u. 74 (Kahlschläge),
1485,5 „ w. **Stöcke** in den Abt. 2, 11, 13, 17 u. 65 (Schläge),

von nachmittags 1 Uhr an

Gasthof „Carlshof" in Schönheiderhammer

3 buch. **Klöße** 43–64 cm stark, 6489 fl. **Klöße** 7–15 cm stark,
6527 fl. „ 16–22 „ „ 3875 „ „ 23–29 „ „
1103 „ „ 30–53 „ „ 70 rm fl. **Nutzknüppel,**
in den Abt. 49, 58 u. 74 (Kahlschläge).

Kgl. Forstrevierverwaltung Eibenstock. Kgl. Forstrentamt Eibenstock.

Die Kollektivnote der Mächte überreicht?

Endlich, nach langem Hin und Her ist es gelungen, die Note fertigzubringen, mit der Europa der Pforte den „kategorischen Rat" gibt, auf Adrianopel Verzicht zu leisten, mit dem bekannten Vorbehalt, die Sultansgräber und die Kultstätten betreffend. Die Ueberreichung der Note sollte am gestrigen Freitag erfolgen und wenn eine Hirsch-Meldung aus Wien zutrifft, so ist die Note nunmehr überreicht. Uns wird gemeldet:

Wien, 16. Januar. Wie verlautet, enthält die Note der Mächte den kategorischen Rat, Adrianopel unter dem Vorbehalt der Exterritorialität für die Sultansgräber und die Kultstätten abzutreten. Für den Fall, daß die Türkei dieser Aufforderung nicht nachkommt, wird in der Note angedeutet, daß die Pforte dann weder auf die Hilfe Europas, noch auf dessen gute Dienste in irgendeiner Weise zu rechnen hätte. Mit der Hilfe ist augenscheinlich insbesondere auch finanzieller Beistand gemeint.

Wien, 16. Januar. Wie die „Neue Freie Presse" aus Konstantinopel zu berichten weiß, haben die Botschafter der Großmächte in Konstantinopel heute der Pforte die Kollektivnote überreicht. Man habe nach langen Verhandlungen über Inhalt und Form beschlossen, der Türkei den Rat zu geben, daß sie auf Adrianopel verzichtet, dagegen hätten die Großmächte in der Frage der ägäischen Inseln nicht ganz den Standpunkt des Balkanbundes eingenommen, sondern sich der Auffassung der Türkei genähert. Sie dürften ihren Einfluß dazu benutzen, der Türkei in der Frage der ägäischen Inseln zu einem Erfolge zu verhelfen.

Darüber, wie die Pforte sich dieser Note gegenüber verhalten wird, sind die Meinungen sehr geteilt. Einesteils glaubt man, daß die Türkei die Vorschläge der Mächte nicht rundweg ablehnen, sondern über Einzelheiten weiter verhandeln wird, zumal in der Note mit der Versagung des finanziellen Beistandes gedroht wird für den Fall der Halsstarrigkeit. In Konstantinopel ist die Stimmung für eine glatte Ablehnung vorherrschend, da man einen Aufruhr befürchtet, wenn Adrianopel an Bulgarien abgetreten würde:

Paris, 16. Januar. Im Ministerium des Aeußern sind heute verläßliche Meldungen aus Konstantinopel eingetroffen, die auf ein gewisses Entgegenkommen der Türkei in der Angelegenheit Adrianopels schließen lassen. Man erwartet hier mit einiger Sicherheit einen diskutierbaren türkischen Gegenvorschlag.

Konstantinopel, 16. Januar. In den Kreisen der Pforte wird erklärt, daß die von den Botschaftern überreichte Kollektivnote der Mächte vollständig resultatlos bleiben werde, da die Türkei nicht auf Adrianopel verzichten könne. Uebrigens gewinne die Militärpartei, welche unbedingt auf Fortsetzung des Krieges bestehe, auch weiterhin die Oberhand. Wie verlautet, hat die Regierung bereits die Einberufung der Altersklassen von 44 bis 46 Jahren beschlossen.

Die fürchterliche Drohung der Balkanier, der Pforte zu gleicher Zeit mit der europäischen Note auch eine solche einzureichen, die den Abschluß der Friedenskonferenz ankündigen sollte, ist wie eine Seifenblase zerplatzt. Wahrscheinlich ist den Balkandelegierten von der europäischen Diplomatie gehörig der Kopf gewaschen worden:

London, 16. Januar. Einige Zeitungen melden, daß die Delegierten der verbündeten Balkanstaaten beschlossen haben, vorläufig davon abzusehen, die geplante Note an die Pforte zu richten. Sie finden, daß die Diplomatie der Mächte diesen Schritt einstimmig und entschieden mißbilligt. Nach einer Unterredung des Herrn Danew mit dem französischen Botschafter beschlossen sie, abzuwarten, bis die Note der Mächte in Konstantinopel überreicht wäre.

Im Uebrigen bliebe noch mitzuteilen, daß die Serben in Prizrend am Mittwoch dem beleidigten österreichischen Consul Prochaska volle Genugtuung gegeben haben, daß der serbische Kriegsminister Bojowitsch von seinem Amte zurückgetreten und an dessen Stelle General Bojanowitsch Kriegsminister geworden ist. — Der türkische Kreuzer „Medjidjie" ist durch die Kette der griechischen Torpedoboote durchgebrochen und hat die unweit von Athen gelegene Insel Syra „ohne Resultat" beschossen, wie lakonisch eine Meldung aus Athen besagt. — Der Kronrat von Mustapha Pascha ist beendigt und der König und die Minister sind wieder in Sofia eingetroffen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Der Nachfolger von Jagow's in Rom. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erfährt, ist der Gesandte in Darmstadt, Freiherr v. Jenisch, als Nachfolger des Staatssekretärs von Jagow auf dem Botschafterposten in Rom in Aussicht genommen.

— Bundesratsbeschlüsse. In der Sitzung des Bundesrats am Donnerstag in Berlin wurde der Entwurf von Bestimmungen, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten u. s. w., dem zuständigen Ausschusse überwiesen. Zugestimmt wurde dem Antrage Preußens, betreffend die aus Anlaß des hundertjährigen Gedenktages des Aufrufs König Friedrich Wilhelms III. „An mein Volk" herzustellenden Reichssilbermünzen, sowie dem Antrage Preußens, betreffend die aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers herzustellenden Reichssilbermünzen. Zur Annahme gelangten die Vorlage, betreffend Statistik über die den Weinhändlern gewährten Zollbegünstigungen, die Vorlage, betreffend die Zulassung der Aktien der Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb zum Börsenterminhandel, und die Vorlage, betreffend Festsetzung der von den privaten Versicherungsunternehmungen für das Jahr 1912 zu erhebenden Gebühren.

— Beanstandete Wahl. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß in einer der letzten Sitzungen die Wahl des Abgeordneten Haupt (Soz., Magdeburg 3, Jericho) für ungültig zu erklären.

Rußland.

— Großfürst Michael unter Vormundschaft. Eine sehr strenge Maßregelung hat der einzige Bruder des Zaren, Großfürst Michael Alexandrowitsch, erfahren, dessen Eheroman in letzter Zeit erhebliches Aufsehen erregt hat. Ein kaiserliches Manifest entbindet den Großfürsten Michael Alexandrowitsch von dem ihm durch das Manifest vom 14. August 1904 für den Fall des Ablebens des Kaisers vor dem Eintritt der Volljährigkeit des Thronfolgers auferlegten Regentschaftspflichten. Der kaiserliche Ukas setzt über die persönlichen und Vermögensverhältnisse des Großfürsten Michael Alexandrowitsch eine Vormundschaft unter der Oberleitung des Kaisers ein, die Verwaltung des Barvermögens und der Immobilien geht auf die Apanageverwaltung über.

Frankreich.

— Französische Präsidentenwahl mit Prügelszenen? Am heutigen Freitag findet in Frankreich die Wahl eines neuen Präsidenten statt, zu der man ja, wie gemeldet, schon verschiedene Probewahlen vorgenommen hat. Am gestrigen Donnerstag ist es dabei nach einer Abstimmung zu heftigen Auseinandersetzungen, die in Tätlichkeiten auszuarten drohten, gekommen, u. zwar zwischen den Anhängern Poincarés und deren von Pams. Eine Delegation von Führern der Linken forderte Poincaré auf, seine Kandidatur aus republikanischer Disziplin zurückzuziehen. Poincaré lehnte ab.

— Von der erzbereiten französischen Flotte. Das mit Petroleumheizung versehene französische Unterseeboot „Boutefeu", das sich auf der Fahrt von L'Orient nach Toulon befand, mußte in Gibraltar anlaufen, um von der englischen Admiralität 50 Tonnen Petroleum zu erbitten, da in seinen Behältern anstatt Petroleum — Wasser enthalten war.

Türkei.

— Einfall der Anhänger Castros in Venezuela. Castros Anhänger fanden sich auf Kuba zusammen, um in Venezuela einzufallen. Castro, der vom Einwanderungsamte wegen Meineids ausgeschlossen ist, wird appellieren.

Oertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 17. Januar. Der Sportzug der Berliner, der nun schon zweimal infolge Mangels an Schnee in unseren Bergen „suspendiert" werden mußte, soll nun bestimmt in 14 Tagen, also am Sonnabend, den 1. Februar hier eintreffen. Hoffentlich hat Frau Holle das Sportkostüm bis dahin für unser Erzgebirge fertiggestellt.

— Löbau, 16. Januar. Der Arbeiter Hentschel, der, wie gemeldet, mit seiner Familie unter Vergiftungserscheinungen aufgefunden wurde, ist unter dem Verdachte die Vergiftung verursacht zu haben, festgenommen und in das Bautzener Gefängnis eingeliefert worden. Zwei Kinder waren bekanntlich beim Hinzukommen des Arztes bereits tot.

— Glauchau, 16. Januar. Der älteste Einwohner des Bezirks Glauchau, der Gastwirt Ferdinand Straaß in Mülsen St. Niklas, feiert am 27. d. M. seinen 100. Geburtstag. Dem greisen Kriegsveteran, der sich noch bester Gesundheit erfreut, sind mannigfache Ehrungen zugedacht. — Den Bemühungen der Gendarmerie ist es jetzt gelungen, den Einbrecher zu ermitteln, der Ende vorigen Jahres die Ortschaften St. Egidien und Kuhschnappel unsicher machte und es vorzugsweise auf Schmucksachen und Geld abgesehen hatte. Es handelt sich um einen in Chemnitz beschäftigten Former, der zur Haft gebracht wurde.

— Schwarzenberg, 17. Januar. Zu der vom 19. bis 25. Januar dieses Jahres in den Räumen der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg stattfindenden Ausstellung wird uns geschrieben: Unter den zur Ausstellung gelangenden Musterentwürfen für Kleinwohnungsbauten werden unter anderem eine große Anzahl Tafeln aus dem Werke des Vereins Sächsischer Heimatschutz „Ländliche und städtische Kleinwohnungen", ferner eine Sammlung preisgekrönter Entwürfe aus dem Kleinwohnungswettbewerb der Vereinigten Strohstoff-Fabriken in Coswig, eine ganze Reihe Abbildungen der Arbeiter-Kleinwohnungshäuser der Firma Friedrich Krupp in Essen, Photographien und Bilder der Baugenossenschaft Dresden-Land, Siedelung-Coßmannsdorf, sowie Zeichnungen für eine Kleinwohnungskolonie Leubnitz-Neuostra zu sehen sein. Außerdem werden verschiedene Entwürfe für Landhäuser von sächsischen und außersächsischen Architekten zur Ausstellung kommen. Werke, die auf den Kleinwohnungsbau und den Bau von Einzelwohnhäusern Bezug haben, werden zur Einsicht ausliegen. Von im Be-

SLUB Wir führen Wissen.